Psychogenetik : Humangenetik in Psychologie und Psychiatrie : Beitrag 12 der Reihe "Genetik, Grundlagen, Ergebnisse und Probleme in Einzeldarstellungen (H. Stubbe)" [Volkmar Weiss]

Autor(en): **Theus, Valentin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1983)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erstaunlich, ja bewundernswert ist es jedenfalls, was ein solcher Verein (mit nur 680 Mitgliedern, aber einem Jahresetat von rund 65'000 DM) seit Kriegsende an Schriften publiziert hat. Im Anhang zu der vorliegenden Publikation sind sie aufgeführt: die Neue Folge der Altpreussischen Gnschlechterkunde (seit 1953 30 Bände), 74 Folgen eines Familienarchivs mit Ahnen- und Stammtafeln aus dem Forschungsgebiet, seit 1977 eine Quellen-Material-Sammlung mit Abschriften und Auszügen, schliesslich 51 Sonderschriften sehr verschiedenen Umfangs, alles in allem 21'000 Druckseiten !

Dass angesichts dieser Sachlage in den "Blättern" des Vereins, so auch im vorliegenden 30. Jahrgang, vor allem Quellenmaterial geboten wird, ist nicht verwunderlich. Einige kurze Hinweise mögen dies belegen. Bernhart Jähnig bietet "Militärgeschichtliche Quellen des Staatsarchivs Königsberg" im genannten Berliner Archiv (S. 7-44), Ludwig Biewer "Quellen zur Geschichte Ost- und Westpreussens im Altbestand" des Berliner Archivs (S. 45-49). Markian Pelech berichtet von den "hochmeisterlichen Räten vom Jahre 1412. Ein Beitrag zur Personengeschichte des Deutschordenslandes Preussen" (S. 65-105), Bruno Janczik "Zur Geschichte des tatarischen Einfalls" im Jahre 1656 (S. 135-187), wozu drei weitere Autoren "Ergänzendes" liefern. Klaus Bürger gibt den Inhalt der "ostpreussischen Folianten 421 und 422", das Amt Mohrungen betreffend, wieder (S. 237-260). Kurt Vogel publiziert eine Liste der "Untertanen einiger adeliger Grundherrschaften in den Hauptämtern Preussisch Eylau und Bartenstein 1735/50" (S. 261-282), Adalbert Goertz "Trauungen 1662-1693 in Gottswalde bei Danzig und mennonitische Trauungen 1801-1820 im ev. Kirchenbuch Zeyer" (S. 293-296) und Brigitte Gramberg "Taufen der Garnison Drengfurt 1766-1782 (S. 297-320) u.a.m.

Wie aktiv und zuversichtlich der Verein ist, beweisen die Pläne, welche die Schriftleitung in ihren Mitteilungen am Schluss des Bandes entwickelt.

Joh. Karl Lindau

Volkmar Weiss, Psychogenetik. Humangenetik in Psychologie und Psychiatrie. Beitrag 12 der Reihe "Genetik, Grundlagen, Ergebnisse und Probleme in Einzeldarstellungen (H. Stubbe)". 168 S. mit 24 Abb. und 31 Tab. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1982.

Das Spezialwerk ist ohne naturwissenschaftliche Grundausbildung nicht leicht verständlich. Es richtet sich vor allem an den Fachmann, den an der Forschungsfront arbeitenden Psychopharmakologen und Neurochemiker, den erfahrenen Mediziner, Psychologen und Psychiater.

Für den Familienforscher (Genealogen) lassen sich jedoch aus diesem anspruchsvollen Handbuch der Genetik (Vererbungslehre) einige Erkenntnisse ableiten, bzw. einiger Nutzen ziehen:

- Einmal mehr wird darin gezeigt, wie notwendig es ist, genetische Ueberlegungen in die Familienforschung einzuführen. Genealogie, die sich nur auf die Erforschung der männlichen Glieder einer Sippe beschränkt, ist heute nicht mehr glaubwürdig.
- Neben einem ausführlichen Literaturverzeichnis der genetischen Fachbücher (insgesamt 14 Seiten) wird in der Einleitung auf die wichtigste Grundlagenliteratur der Genetik sowie ihrer Spezialgebiete besonders hingewiesen. Damit ist es auch dem Laien möglich, sich in die Vererbungslehre einzuarbeiten.
- Ohne Heritabilitätsüberlegungen (Abschätzen des Grades der genetischen Verwandtschaft) kommt auch der moderne Familienforscher nicht mehr aus. Hier liegt nun aber die Schwierigkeit, das Buch von Volkmar Weiss einem breiten Leserkreis zugänglich zu machen. Die im Kapitel "Biometrische Genetik" (S. 36 ff.) gezeigten Formeln, so notwendig sie für den Genetiker sind, dürfen von den wenigsten Familienforschern ohne langwierige Einarbeit in das Fachgebiet verstanden werden. Wir begnügen uns deshalb hier mit der Feststellung, dass die wissenschaftlich fundierten Darlegungen in "Psychogenetik" von Volkmar Weiss in Uebereinstimmung stehen mit den jedem Laien verständlichen "Lehren für den Familienforscher", wie sie in meinem Artikel "Die genetische Verwandtschaft" im Jahrbuch 1978 der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung S. 14/16 aufgezeigt sind. Es wäre schon viel erreicht, wenn alle Familienforscher diese lapidaren Lehren einhalten würden.

All jenen Familienforschern, die aufgrund ihrer beruflichen Ausbildung gewohnt sind, sich mit Formeln, Graphiken, Ableitungen zu befassen, kann "Psychogenetik" von Volkmar Weiss zum Studium empfohlen werden.

Valentin Theus

45oe anniversaire de la famille Aubert de Genève, originaire de Crest en Dauphiné, XVIII et 30 p., Genève 1980.

La brochure a été publiée en souvenir de la rencontre de quelques 40 membres de la famille dans leur ville d'origine en mai 1980. Y sont reproduits les allocutions de Messieurs Edouard et Charles Aubert et de Monsieur Philippe Aubert de la Rüe, traçant en partie l'histoire de la famille, un récit de la visite de la ville de Crest et de son hinstoire, la liste des participants, la généalogie de la famille, bourgeoise de Genève dès 1702/08, depuis le premier ancêtre Vincent Aubert (né vers 1530, mort avant 1604) jusqu'à nos jours (c'est-à-dire 11 générations) et les tableaux généalogiques sommaires des deux branches actuellement vivantes, à savoir Aubert-Duval et Aubert de la Rüe.

Joh. Karl Lindau